

19.

Venedig den 8. August 1664.

. . Ich höre, daß herß ist euch ganz in die schue gefallen, undt daß man euch weiß gemacht hat, daß ich in dreien jharen nicht wieder nach Teüßlandt wil kommen, aber ehr das solte geschehen, kome ich ehr zu fuß zu euch, als ihr zu mir, dan ich es hir ganz mütt bin. Euer lieber mann were auch schon lang wiederum bey euch, wan ihn nicht so fer nach Rom verlangte, als ich nach meine kinder. Wir werden bald von hir ziegen, aber erst auf Milan¹⁾ zugehen, inmittels ist mein herr gar wol zufriden, daß er mag weiter ziegen undt seiner curiausitet genung thun, auf daß er hernacher wiederum zu euch mag kommen undt die kinder nach Iburg bringen. Vielleicht komme ich selber auch mit, kan es aber nicht versichern, dan was der mann wil, das wil die frauw auch. Euer mann were von herzen gern bey euch, das sehe ich ihm wol an; keine andere dames haben ihm charmirt, das kan ich wol versichern. Ich hoffe, ihr werdet über dissen wol stilisirten brif lachen, doch weiß ich nicht, ob ihr lustig genung tharzu werdet sein, wan die bösse zeidung, so wir alhir vom Türcken haben, wahr solte sein, welges ich nicht wil hoffen, sunsten würde es in Tüßlandt schlegt stehen. Inmittels habe ich ein ganz festien mit drindgeschir vor die kinder von hir nach Heidelberg geschickt; das mit dem fuderal ist vor euch; die strümpier sein vor meine kinder, ihre spilgeselger Carluzien²⁾, Carlone³⁾, Louise⁴⁾, welge er ihnen soll presentiren; ein papir mit pomeranzenblüt ist vor meine schwester Elizabeth⁵⁾. Ich kan meine liberalitet nicht lassen, das werdet ihr wol durch disse schöne presenten sehen. Adieu . .

20.

Venedig den 29. August [1664].

. . Ich meinte, die kinder weren schon todt, wie daß die vergangen post keine brif kommen; zu allem gelück werte aber

1) Mailand. — 2) Raugraf Karl Ludwig, geb. 1658. — 3) Raugräfin Karoline, geb. 1659. — 4) Raugräfin Louise, geb. 1661. — 5) Elisabeth v. d. Pfalz, spätere Äbtissin von Herford.